

Allernädigt privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 64. Sonnabend, den 4. März 1820.

**Die Buenos-Ayreshäute.**

Als die Spanier 1538. am la Platastrom weiter hinaufzogen, um Assomption zu gründen, ließen sie in den Wäldern von Buenos-Ayres einige Kinder zurück, die sie aus ihrem Vaterlande mitgebracht hatten. Die Thiere mehrten sich, sich selbst überlassen, auf den fetten Tristen in solcher Art, daß es Jedermann für überflüssig hielt, sich dergleichen anzueignen so nahmen sie immer mehr zu und man dachte in der Folge nur daran, ihre herrlichen Häute nach Europa zu versenden. Sie wurden bald ein gesuchter Handelsartikel. Wohl mehr als 30000 kommen jährlich uns von daher zu. Die Stiere werden, wie wilde Thiere von festen Reitern gejagt. Mehrere thun sich zu dem Zweck zusammen. Eine Stange mit einem scharfen gekrümmten Messer versehen, ist die ganze Waffe. Damit tödten sie das Kind, lassen es liegen, um ein anderes zu tödten, und nach einigen Tagen solcher Mordarbeit suchen sie die Opfer der Habsucht auf, ziehen ihnen die Haut ab, nehmen die Junge und etwa den Talg mit, und lassen den Rest für die Geier und andern Raubvögel. Im Anfange wurden die Häute kaum mit 2 Realen (Kreuzer) das Stück bezahlt, und die Kleinen aufgeworfen. Jetzt sind sie theurer, und man fürchtet, daß

jene große Nachfrage die Heerden immer mehr vermindern werde. Einmal war man gar in großer Angst wegen der in zahlreicher Menge herumstreifenden wilden Hunde. Sie verdankten ihren Ursprung einer gleichen Sorglosigkeit und waren zu fürchterlichen Raubthieren geworden. Es mußte die Garnison von Buenos-Ayres ausrücken, den Bestien Einhalt zu thun, und niederzuschießen, was vor die Mündung kam. Es war dies in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Klage ist nicht wieder vernommen worden, und so läßt sich muthmaßen, daß der Hunde doch nicht wieder zu viel geworden sind.

**Ein Genie:**

„Im Raienglanz, bezaubernd, mild,  
„Seh' ich der Jugend hehres Bild  
„In holder Unschuld prängen.  
„Es spielt ein schöner Morgenraum  
„Um unsrer Lebenswiege Flaum,  
„Ein Genie  
„Erweckt zur Himmelswolke uns.“

**Theodor:**

„Ich kenne diesen Genie,  
„Es ist der Liebe Weisheit.“

„Der sanft die Brust erquicket;  
 „Et führet dich entgegen mir,  
 „Er zieht mein Herz geheim zu dir;

„Elwina, sieh!

„Es glänzt des Kethers Blau so rein!

Elwina:

„Wie dort das Ketherblau so rein,

„So mögen unsre Tage seyn!

„Doch! wie das Bächlein murmelt!

„Des Daseyns Welle fließt hinab,

„Doch Liebe sinket nicht ins Grab.

Der Morgenstern

„Blinkt einst auch unserm Abend noch.“

Theodor:

„Komm' o Geliebte, ich will dein

„Gefährte durch das Leben seyn,

„Laß uns der Unschuld schwören!

„Die Welt vergeht mit ihrer Lust,

„Doch an der Unschuld Götterbrust

„Wohnt Seligkeit,

„Auf Erden ist der Himmel schon!“

Beide:

„Wir wandeln froh durchs Pilgerthal,

„Geleitet von der Unschuld Strahl

„Bis zu dem Grabeshügel.

„Im Heiligthume der Natur:

„Da fanden wir der Liebe Spur;

„O Jungfrau (Jüngling) du

„Sollst meines Lebens Schutgeist seyn!“

Gerechtigkeit

„Auf einer Reise, welche der Kaiser Karl der

„Fünfte von Antwerpen nach Brüssel machte,

„zertraten seine eigenen, oder die Pferde seines

„Befolges, ein Schaf. Der Pst, welcher fange

vergehlich wo eine Entschädigung gebeten hatte,

ließ sich endlich überreden, den Kaiser zu ver-

klagen. Der Proceß wurde eingeleitet und die

Entscheidung fiel so aus, wie sie bei gemeinen

Privatpersonen ausgefallen seyn würde. Dies

Verfahren mißfiel dem Hofe. Man befragte den

Richter, welcher zur Antwort gab: Ich bin als

Unterehan dem Kaiser unterworfen, aber in

Anglegenheiten meines Tribunals erkenne ich

bloß die Gerechtigkeit an. — Diese großherzige

Antwort gefiel dem Kaiser so sehr, das er die-

sen tugendhaften Mann in der Folge zu den

wichtigsten Geschäften brauchte.

Charade.

Mein erstes Silberpaar heißt ohne

Zahn,

Ist kalt und kann doch auch empfindlich brennen.

Die letzten Zwei siehst du begehrtlich an,

Die Kunst mag, wie sie will, sie schaffen oder

nennen,

Doch sieh dich beim Genuß behutsam vor,

Sonst öffnest du der Krankheit Thür und Thor.

Das Ganze schafft des Meisters kluge

Hand

In mannichfach verschiednen Gestalten;

Theils mit, theils ohne Gold; in man-

chem Land

Ein Saumenfest den Jungen wie den Alten;

Dem Kind als Fisch, Hirsch, Vogel oder

Pferd

Als mandelreiches Biered allen werth.

### Anekdoten von Mendelssohn.

Moses Mendelssohn und Engel gingen im Lustgarten zu Berlin. Ein bedäufelter Soldat kam an jenen, schimpfte auf den bußlichen Juden, und griff ihn endlich ziemlich unsanft an's Ohr. Engel ward wüthend, hob den Stock auf, und wollte auf den Frebler zuschlagen; aber Moses fiel ihm schnell in den Arm und sagte mit sanfter schiefer Stimme: „Was wollen Sie thun, mein theurer Freund? Können Sie doch dem unglücklichen Sklaven die einzige Freude, die er noch hat, einen Juden mißhandeln zu dürfen.“ — Der edle Mann erinnerte sich gewiß an jenen Spruch des Talmuds: Stoße den Trunkenen nicht, er fällt von selbst.

Ein andermal befand sich Mendelssohn, der bekanntlich sehr verwachsen war, und stotterte, mit Salzer, Ramler, Lessing und andern Gelehrten, in überaus fröhlicher Gesellschaft. Man kam auf den Einfall, jeder solle aus dem Stegreif ein Spottgedicht auf sich selbst verfertigen, und da die Reihe an Mendelssohn kam, sagte er, ohne sich lange zu besinnen, folgende Reime her:

Groß nennet Ihr den Demosthen,  
Den stotternden Drator von Athen,  
Aesop, der Hödrige, gilt Euch für weise,  
Triumph! Ich werd' in Eurem Kreise  
Doppelt groß und weise seyn,  
Weil glücklich ich in mir verein,  
Was man getrennt in Demosthen  
Und im Aesop gehöret und gesehn.  
In seiner Religion war Mendelssohn im höchsten Grade orthodox. An einen seiner gelehr-

ten Glaubensgenossen in Königsberg, welcher aber etwas ausschweifend lobte, schrieb er: dadurch sollten sich eben die Juden von den Secten aller andern Religionen unterscheiden, daß sie gar keine Freigeister unter sich hätten. — Zum Unterschiede nannten ihn die Juden in Berlin den klugen Moses; und er hatte den allgemeinen Ruhm der Aufrichtigkeit und Klugheit unter seinem Volke. Bei ihren Uneinigkeiten war er ihr Schiedsrichter. Alles hatte er von sich selbst gelernt; er studirte des Nachts und lebte sehr dürftig.

J. C. C.

### Gottesdienst.

Am Sonntage Deull predigen:

Text: Jes. 45. Wir gingen alle in der Irre — auf ihn.

zu St. Thomas: Früh Dr. D. Goldhorn.  
Mittag — Hering.

zu St. Nikolau: Früh — M. Rüdell.  
Besp. — Schweizer.

in der Neukirche: Früh Dr. M. Siegel.  
Besp. — M. Söfner.

zu St. Peter: Früh — M. Wagner.  
Besp. — M. Eichorius.

zu St. Paulus: Früh — M. Käuffer.  
Besp. — M. Rüdler.

zu St. Johannes: Früh — M. Sand.  
Besp. — M. Höpffner.

zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner.  
Besp. Besstunde und Gramen.

zu St. Jakob: Früh Dr. Böhme.  
Katechese in der Freischule: Dr. Schmidt.

Reformirte Gemeinde: Früh Franzöf. Predigt  
 In der königlich katholischen Klosterkirche:  
 RP. Hr. Caplan Rinf.  
 Montag Hr. Schumann.  
 Dienstag : D. Goldhorn.  
 Mittwoch Hr. M. Günther  
 Donnerstag : Gärtner.  
 Freitag : D. Bauer.

W o c h e n .  
 Herr M. Simon und Herr M. Klinkhardt.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der  
 Thomaskirche:  
 Todtenfeier von Bierer,  
 Wie an dem stillen Abend etc.

**B e f a n n t m a c h u n g e n .**

Auction-Anzeige. Den 6ten dieses und die darauf folgenden Tage habe ich in meinem Logis eine Auction veranstaltet, wobei ich besonders bemerke, daß unter den im Catalog angegebenen Tischzungen sich befinden: — Ein Damastnes Tafeltuch 11½ Elle lang 4 Ellen breit ohne Nath mit 24 Servietten. — Drei Gedecke von egalen Mustern jedes 5½ Elle lang, 4 Ellen breit ohne Nath, zu jeden 12 Servietten. Ein Tafeltuch 5½ lang 4 Ellen breit ohne Nath mit 12 Servietten.

J. G. Centners sel. Witw. Auerbachshof, Nr. 3. eine Treppe hoch.

**Chorzetel vom 3ten März.**

**Grimma'sches Chor.**

Gestern Abend.  
 Dr. Richter, Koberg und Franke, a. Me-  
 rane, v. Zeitz, v. Frankf. a. D. 9  
 Die Breslauer f. Post 9  
 Die Baugen-Zittauer f. Post 12  
 Vormittag.  
 Die Dresdner r. Post 7  
 Dr. Rfm. Wagner, a. Berlin, v. Dresden,  
 im Hof. de Russie 8  
 Hr. Rfl. Heine, Barbier und Gärtner, v.  
 hier, Böbler u. Comp. v. Plauen, Peter-  
 mann u. Comp. v. Glaucha, Raub und  
 Comp. v. Solingen, v. Frankf. a. D. 7  
 Die Dresdner Postkutsche 8

U. Hr. Rfl. Simon, und Banhagen, a. hier,  
 v. Frankf. a. D. zurück 8  
 Hr. Rfm. Barnhagen, a. Arnberg, von  
 Frankf. a. D. bei Simon 9  
 Hr. Landr. Starke, v. Zöbzig, bei Rad.  
 Cener 11  
 Hr. Rfm. Rismann, v. Bitterfeld, im Jäger-  
 hofe 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Graf v. Löbel, Part. v. Halle, im Hof.  
 de Russie 2  
 Hr. Rfm. Rende, v. hier, v. Frankf. a. D.  
 zurück 2  
 Hr. Rfm. Garzer, a. Göttingen, v. Berlin,  
 pass. durch 5

**Halle'sches Chor.**

Gestern Abend.  
 Die Braunschweiger f. Post 6  
 Die Landsberger f. Post 9  
 Hr. Rfm. Beringhaus, aus Albersfeld, von  
 Frankf. a. D. v. d. 10  
 Vormittag.  
 Die Dessauer f. Post 1  
 Hr. Köhler, Herzog. Köthnisch. Cour. von  
 Köthen, v. durch 2  
 Die Berliner f. Post 4  
 Die Hamburger r. Post 7

U. **Kanstädter Chor.**  
 U. **Gestern Abend.**  
 Die Erfurter Post 7  
 Vormittag.  
 Hr. Rfm. Post, v. Frankf. a. N. in d. Marie 7  
 Die Frankfurter r. Post 7  
 Hr. Rfl. Reidemeister u. Raquinet, von  
 Braunschweig, u. Hanau, im Hof. de Russie 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Rfm. Biedermann, v. Bremen, in Nr. 1055 3  
**P e t e r s C h o r .** U.  
**Gestern Abend.**  
 Hr. Weinhdl. Franz, v. Würzburg, im  
 Blumenberge 7

Chorschluß 3 Viertel auf 7 Uhr.